Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 23

Rubrik: Das Berner Wochenprogramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

13.-20. Juni 1937

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der "Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der "Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

Jetzt trifft man sich wieder im bezaubernd schön gelegenen

> Kursaal Gartenrestaurant

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE Berns erstes und vornehmstes Tonfilm-Theater

Die Insel des Schreckens

mit Humphrey Bogart, Margaret Lindsay Joe E. Brown, in seinem besten Lustspiel **POLO JOE**

AUKTION

ALTE GRAPHIK

DÜRER — REMBRANDT — OSTADE aus dem Nachlass Dominik Artaria

MODERNE GRAPHIK

Das ALBERT WELTI-WERK der Sammlung CHRISTIAN LÄDERACH, Bern

Das MAX LIEBERMANN-WERK der Sammlung Paul Cassirer DEUTSCHE UND FRANZÖSISCHE MEISTER

BÜCHER

des XVIII. und XIX. Jahrhunderts - Kataloge auf Verlangen

AUSSTELLUNG IN BERN

Donnerstag den 10. bis Sonntag den 13. Juni, von 9—12 und 14—19 Uhr. Sonntags von 10—12 und 14—18 Uhr, in den Räumen der versteigernden Kunsthandlung Aug. Klipstein,

GUTEKUNST & KLIPSTEIN

Bern, Amthausgasse 16

kunsthalle

Albert Welti Max Liebermann

Täglich 10-12, 14-17, Donnerstag auch 20—22 Uhr.

Eintritt Fr. 1.15, Sonntag nachmittags und Donnerstag abends 50 Cts.

Pferderennen in **Bern**

Sonntag, 13. Juni, auf dem Beundenfeld, Beginn 14.15 Uhr

6 Rennen - 73 Nennungen

Totalisator

Schaunummern: Werdegang des schweiz. Kavalleriepferdes u. Vorführung von Tanks

> Eintritte: Fr. 1.50 bis Fr. 8.— (gedeckte Tribünen). Kinder (bis 12 jährig) in Begleitung Erwachsener frei, Schüler und Militär auf Stehplätzen die Hälfte.

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern vom 13. bis

20. Juni 1937:

Somntag den 13. Juni und 20. Juni, vor-mittags 11 Uhr: Frühkonzert der Kapelle René Meige. Nachmittags u. abends grosse Konzerte (abends mit Dancing) des Orchesters Guy Marrocco mit dem Sänger Giovanni Brivio. An allen Wochentagen nachm. und abends Konzerte mit Dancing. Bei schönem Wetter finden die Konzerte im Garten statt.

Im Dancing.
Sonntag nachm. u. abends bis 24 Uhr, Montag bis Freitag abends je bis 24 Uhr und Samstag abends bis 3 Uhr früh. Kapelle René

Albert Welti und Max Liebermann in der Kunsthalle. (3. Juni bis 4. Juli)

Mit der Max Liebermann-Ausstellung hat die Kunsthalle ein altes Versprechen eingelöst. Gegeben wurde es bei Anlass der grossen Deutschen Kunstausstellung, die nicht Platz hatte für den Juden Liebermann, einen ihrer grössten Modernen. Dieser Umstand brachte dem Berner kunstliebenden Publikum den Vortail Till teil, Liebermanns Werk in einer, wenn auch beschränkten Gesamtschau kennen zu lernen. So vernahmen wir es durch die Eröffnungsansprache des Präsidenten des Kunsthallevereins, Herrn Dr. Keller.

Einem Datum verdanken wir die Albert Welti-Ausstellung. Der Todestag des Künstlers jährt sich am 7. Juni d. J. zum 25. Mal. Bern, das sein Schaffen und ein Stück seines Lebensschicksales — den "zypressendunklen" Schlussteil — aus nächster Nähe miterlebte, empfindet es als beglückender Vorzug, das Gesamtwerk Albert Weltis wieder geniessen zu können. Es war den Gästen des Eröffnungsaktes ein Erlebnis eigener Art, den talentierten Sohn des Vaters vor sich zu sehen, mit seinem Charakterkopf und seine geist- und humorvolle Laienpredigt über die Kunst im allge-meinen und die seines Vaters und Liebermanns im besonderen — in gutem Dialekt gespro-chen — anzuhören. Beide Künstler haben — nach Albert Jakob Welti — in ihrer Kunst zwei Berührungspunkte gemeinsam: das gute Handwerk und die Redlichkeit der Gesinnung. Wie das gemeint ist, möchten wir hier bei späterer Gelegenheit ausführen. Welti-Sohn glaubt, eine Wetter-Aenderung zu spüren. Eine neue klassische Kunstperiode sieht er aufstei-gen, eine Zeit, da die Maler wieder nach dem Gold des Geistes und der Phantasie graben und in Schönheit fabulieren werden, wie es sich Albert Welti, der Poet-Radierer und Farbenenthusiast, vorgestellt hatte.

Die Doppelausstellung Welti-Liebermann ist ein Glücksfall für Bern. Möge sich das Publikum das merken!

Gedenkfeier für Johannes Jegerlehner.

Im Grossratssaale fanden sich am Donnerstag, 27. Mai Freunde des verstorbenen Dichters und Eingeladene zu einer Gedenkfeier zusammen. Herr Dr. Gustav Renker entwarf in einem schlichten, sympathischen Vortrag das Bild des Dichterfreundes, wie er es in seiner Erinnerung trägt. Nach Kriegsende als Auslandschweizer in die Heimat zurückgekehrt, wurde Renker literarischer Redaktor auf dem Berner Tagblatt. Als solcher lernte er Jo-hannes Jegerlehner erstmals persönlich kennen und schätzen. Die eigene schriftstellerische Tätigkeit bot Anlass zu näheren Beziehungen, die sich zu einer dauernden, auf gegenseitiger sensverwandtschaft gegründeten Freundschaft entwickelten. Beiden gemeinsam war vorab die Liebe zu den Walliser Bergen. Der Jüngere konnte vom Aelteren in der Schilderung und Deutung dieser erhabenen Bergwelt viel lernen. Im Spiegel der Renkerschen Erinnerungen zeigte sich uns manch ein schöner und liebenswerter Zug des Menschen und Dichters Johannes Jegerlehner.

Herr Prof. O. v. Greyerz gab daraufhin einen instruktiven Ueberblick über das Schaffen des Dichters; er reiht ihn unter die besten Schilderer der Alpenwelt ein und schätzt vor allem seine kernige, anschauliche Sprache. Den Alpenerzählungen "Aroleid", "Bergführer Mel-chior", "Heimkehr" und "Die Rottalherren" und der historischen Erzählung "Marignano" sprach er höchstes Lob.

Berner Rezitator Hans Nyffeler las das Kabinettstück Jegerlehn'scher Erzählkunst, die Novelle "Alpsegen", vor, die mit starker innerer Anteilnahme von der Heimat- und Kindesliebe eines Verworfenen erzählt und die durch ihre glänzende Schilderung der Alpen-welt entzückt. Zum Schluss las Herr Nyffeler das ergreifend schöne Gedicht "An meine Mutter". Es stand in Nummer 8 der "Berner Woche". — Der Uebeschichor der Berner Liedertafel umrahmte die Feier mit einigen stimmungsvollen Volksliedern und erinnerte damit simig an die Verdienste des Verstorbenen als Dirigent um den Volksgesang. Die Berner Frei-studenten haben mit dieser Veranstaltung den Freunden des Dichters eine grosse Freude be-

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Alpenstrassen.

Von den Pässen, die unser Land mit dem Süden verbinden, ist vielleicht der Simplon der von Fussgängern am wenigsten benützte. Den Gotthard haben wir Landstürmler aus der Grenzbesetzungszeit her in "warmer" Erinnerung, und manch Einer von uns, dessen Chäppi und Tornister nun den Weg der Ent-rümpelung gegangen sind, hat es sich nicht nehmen lassen, dem Gotthard auch im Zi-vil einen Besuch abzustatten. Vor 20 Jahren war eine Begehung dieser Passtrasse noch ein Vergnügen. Eine Seltenheit, wenn ein Wanderkamerad zu uns stiess, um gemeinsam mit uns die Höhe zu erklimmen, von der der Blick weit hinaus geht in das Land der Sehnsucht, in den Süden! Noch seltener, wenn ein Radfahrer keuchend uns in einer Kurve über-holte— und vor 20 Jahren gab es sozu-sagen keine Autos, die fauchend und knatternd die Passhöhe erstürmten. Die romantische Zeit der Passwanderungen ist so ziemlich vorbei, we-nigstens was die "asphaltbewegten" Pässe anbetrifft!

So ist es auch nicht ratsam, den Grossen St. Bernhard "per pedes apostolorum" in An-griff zu nehmen. Da setzt man sich in Martigny schon lieber zu der internationalen Reisegesellschaft in das bequeme Postauto und lässt sich in aller Ruhe über Orsières, Bourg, St. Pierre und Cantine de Proz zum ehr-würdigen Hospiz hinauffahren. In Bourg St. Pierre hält übrigens sogar der gelbe Car alpin, sodass man in aller Musse den wackeligen Lehnstuhl bestaunen kann, den der grosse Kai-ser Napoleon als Ruheplätzchen für höchstderoselben Mittagsschlaf auserkoren hatte. Ja, man sollte unbedingt einmal auf den Spuren des kleinen Korporals wandeln, durch die abwechslungsreiche, reizvolle Landschaft fahren und den Grossen St. Bernhard besuchen.

Napoleon hat übrigens auch den Ausbau des Simplonpasses auf dem Gewissen. In vorgeschichtlicher Urzeit sind die Spuren dieses

Alpenüberganges nur schwach sichtbar. Mittelalter bemerken wir schon einen von Kaufleuten, Pilgern und Soldaten rege benutzten Saumpfad. Ein Hospiz ersteht in der Stille einsamer Schluchten. Zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts ist es Napoleons grosszügiger Eroberungsgeist, der das grossangelegte und militärisch wichtige Projekt einer befahrbaren Simplonstrasse verwirklicht.

Der Simplon, Geschichte einer Alpenstrasse, ist das heimatkundliche Thema, das Hermann Tscherrig in Brig im Auftrag des Studios Bern gestaltet hat. Die Sendefolge "Simplon" in fünf Bildern wird im Laufe des Monats Juni aus dem Berner Studio gesendet.

Etwas zum essen!

Ich finde auch, dass man bei so drükkender Hitze eher von allen andern Dingen reden sollte - nur nicht vom Essen! In diesen verfrühten Hundstagen liegt uns das Baden in der Giesse oder im Schwarzwasser unbedingt näher, als die Beschäftigung vor dem dampfenden Suppentopf, vor der brodelnden Bratpfanne, an der glühendheissen Backhaube. Schon beim Gedanken an die Küche und das in ihr herrschende tropische Klima, greift man unwillkürlich zum Taschentuch, um die imaginären Schweisstropfen von Stirn und Hals zu tupfen. Und wenn man nun gar — wie es am Mittwoch geschah — vom Studio Bern Minestra und Polenta vorgesetzt bekommt pardon, da ergreife ich die Flucht und stürze mich kopfvoran in eine Schüssel Birchermüesli oder in einen Korb süsser, saftiger, kühler Kirschen, wie sie jetzt im Baselbiet "halb-vergäbe" zu haben sind. Und ich esse schwarze Kirschen bis mir, wie als Bub, der herrliche Saft an den Mauleggen herunterläuft und ich mich der ebenso saftigen Ohrfeige erinnere, die ich vor bald 40 Jahren erhielt — — denn Kirschenflecken — besonders auf einem nigelnagelneuen Sonntagschitteli - haben seit jeher den Zorn der Mütter herausgefordert!

Musik und anderes.

Franz Carl Endres hat einen neuen Vortragszyklus begonnen. Schon am ersten Vortragsabend hat uns dieser Dichter und Philosoph in den Bann seines klaren Geistes gezogen. Wir freuen uns F. C. Endres wieder

regelmässig zu hören. "Lohengrin" mit Sigrid Onegin und Franz Voelker - ein Genuss, den wir "Alten' be-

Voelker — ein Genuss, den wir "Alten' besonders zu schätzen wussten — während "Pacific 231" von Honegger ein Leckerbissen für die "Jungen und Neuen" war.

Im Zyklus "Köpfe der Weltliteratur" gedachte das Studio Basel Theodor Fontanes, den wir während der Schulzeit als den Dichter "John Maynards" und "Archibald Douglas's" verehrt haben.

Auf Wiederhören!

Radio-Woche

Programm von Beromünster: Sonntag den 13. Juni. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Protestant. Predigt. 10.45 Moderne Kammermusik. 11.05 Drei Arbeiterdichter. 11.35 Schumann-Chopin. 12.10 Konzert. — Sommerlieder. 13.30 Ein Förster bringt uns den Wald näher. 14.00 Volkstümliches Konzert. 17.00 Verbandskonzert d. kant. Musiktages Baselstadt. 18.00 Maximilian von Mexiko. 18.15 Volkstümliches. 18.35 Unvorhergesehenes. 18.40 Volkslieder. 19.00 Simplon, die Geschichte einer Alpenstrasse. 19.30 Westschweiz. Musik. 19.57 Oesterr. Musik. 20.20 Ernstes und Heiteres von Josef Haydn. 20.40 Ein Mensch allein, Hörspiel. 21.35 Von Gabrieli bis Haydn.

Montag, den 14. Juni. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallplatten. 12.40 Mozart-Opernstunde. 16.30 Frauenstunde. 17.00 Zwei schweiz Erstaufführungen. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Jugend musiziert im Studio Zürich. 19.00 Schallplatten. 19.15 Im Leichtflug über die Alpen. 19.30 Schallplatten. 20.00 Zum 100. Todestag Giacomo Leopardis. 20.20 Radio-Pastete à la Tonfilm. 21.30 Tanzmusik.

Dienstag, den 15. Juni. Bern-Basel-Zürich:
10.20 Schulfunk: Was ist eine Ouvertüre?
12.00 Konzert. — 16.30 Tanzmusik. 17.00
Konzert. 18.00 Musik, die man in England pflegt. 18.30 Jugendkameradschaftsstunde v. Vetter Hans. 19.00 Arbeitsmarkt. 19.15 Italienische Lieder. 19.25 Die Welt von Genfaus. 19.30 Nachrichten. 19.55 Allerlei Lustiges. 20.15 Der Herr vom Simplon. 20.45 Kompositionen von Mozart. 21.05 Klavier-Recital. 21.35 Dvorak: Slaw. Rhapsodie Nr. 1 in D-dur. 21.50 Was ich anders machen würde! 21.55 Dialektlieder. 22.10 Ländlermusik.

Mittwoch den 16. Juni. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Konzert. 20.40 Unterhaltungskonzert. 12.00 Konzert. 20.40 Unterhaltungskonzert. 16.30 Ehescheidung und Kinderschicksal.—17.00 Gute Musik — Hausmusik. 17.50 Balletmusik: Les petits riens. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Ländliche Tanzmusik. 19.00 Schulfunkmitteilungen, Preisberichte. 19.15 Musikeinlage. 19.20 Unsere schweiz. Ortsnamen, Vortrag. 19.15 Musikeinlage. 20.00 Konzert der Basler Orchestergesellschaft. 21.20 Ein paar Jahre lang Staatsangestellte in Kairo. 21.50 Orientalische Musik.

Donnerstag, den 17. Juni. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Bedeutende Pianisten. 12.40 Aus Operette und Tonfilm. 16.30 Für die Kranken. 17.00 Salonmusik. 17.45 Schallplatten. 18.00 Radio-Küchenkalender. 18.10 Schallplatten. 18.30 Progr. n. Ansage. 19.20 Die Rolle der Schweiz im neuen Europa. 20.00 Lucia di Lammermoor, Oper von Donizetti.

Freitag, den 18. Juni. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Vom Reisen und Wandern. 12.40
Schallplatten. 16.30 Frauenst. 17.00 Radioorchester. 18.00 Kinderst.: Tischlein deck dich! 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Rechtl. Streiflichter: Frl. Meier will ein Kind adoptieren. 18.45 Akust. Wochenschau. 19.10 Alte Schweizerlieder. 19.55 Wo mir si da-heime. Querschnitt durch das Bühnenspiel zum XI. Kant. Schützenfest beider Basel. 20.20 Grosse Liebe, Lustspiel. 21.50 Klavier-vorträge von Fr. Schädler.

Die schönsten Ferien!

Segelferien am Thunersee

Thun, Hilterfingen, Oberhofen, Gunten, Sigriswil, Merligen, Spiez

Radibum.

Segelkurse für Anfänger und Fortgeschrittene (pro Kurs Fr. 30. – für Erwachsene; Fr. 20. – für Junioren bis zum 16. Altersjahr). - Vermietung von Segelbooten an kundige Führer

Alle Auskünfte und Prospekte durch die

SEGELSCHULE THUNERSEE IM VERKEHRSBUREAU THUN



"Jetz nume J'Marktgass ufe laufe, z'oberscht rächts - - bim Käfigturm "



Sämtliche Fischerelartikel in allen Preislagen Fr. SCHUMACHER, Drechslerei

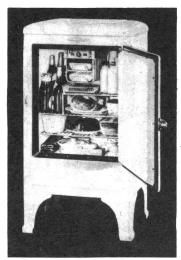
Kesslergasse 16
— 5⁰/0 Rabattmarken –

Autofahrunterricht
u. Theorie a. elektr. getriebenen, vollständig
geschnittenen Demonstrations-Chassis erteilt

geschnittenen Demonstrations-Chassis erteilt

S. URWYLER
BERN - Staatt.
lonz. Fahrlehrer.
0b. Villettenmattstrasso 56
Tel. 22.193 Tuchfabrik Schild A.-G.

Bern und Liestal



Wenn Sie einmal nachrechnen würden wie viele kostbare Speisen und Getränke Ihnen in einem Sommer durch die Hitze verderben, so würden Sie sich ungesäumt zur Anschaffung eines bewährten Kühlschrankes entschliessen.

Der vollautomatische Original-Frigidaire zum Beispiel ist sehr billig im Betrieb, und bietet bei 5jähriger Fabrikgarantie grösste Sicherheit.

EISKASTEN und EISSCHRÄNKE

sind schon ab Fr. 76.- erhältlich.

Kühlschränke werden auch **mietweise** zu günstigen Bedingungen abgegeben.

Ferner führen wir

Glacemaschinen – Hors-d'œuvre-Platten Aufschnitt-Schneidemaschinen

zu vorteilhaften Preisen.

CHRISTEN

Christen & Co., A.-G, Marktgasse 28, Bern

Oelfarben und Lacke



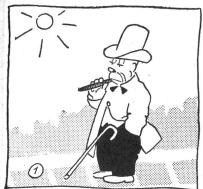
Bürgerhaus, Tel. 21.971.

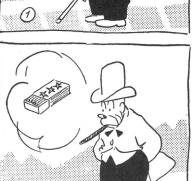
Rabattmarken

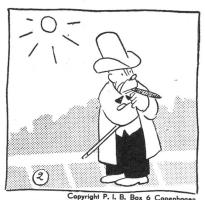
Kleiderstoffe Wolldecken

Grosse Auswahl Verlangen Sie Muster Fabrikpreise Versand an Private

Annahme von Wollsachen









Kindermund

Die Tante erzählt dem kleinen Martin vom Chriftfind, und wie es fo fehr viel Arbeit habe, um den vielen Rindern allen eine Freude zu machen. "Denn goht's bi ihm jo wie am laufende Band", fagt hierauf der aufmertsame Buhörer.

Ich frage im Bart einen kleinen Jungen, ber einen ganzen Rreis von Spielkameraden um fich versammelt hat und augenscheinlich das große Worf führt:

"Wie alt bift benn du, Bubi?"

"Beig nicht", meint er achselzudend.

"Wann bist du geboren?" examiniere ich weiter.

"Ich bin gar nicht geboren", fagt er mit Bürde "ich habe eine Stiefmutter!"



"Ift es nicht fabelhaft, wie fie dem Schim-Bäuchle: "Und was haben Sie sonft pansen beigebracht haben seinen Räfig zu febren?"

Als Adamson seine Streichhölzer vergessen hatte

"Habt ihr in Religion schon von Noah gehabt?"

der immerzu getan hat."

"Er hat geangelt, wahrscheinlich."

"Quatsch, wo er doch bloß zwei Regen= würmer mitgenommen hatte."

Bater: "Kinder, macht doch nicht so eine sehr schöne Aussicht!" ein Geschrei!... Wenn ihr schon Lärm

Rutli (4 Jahre alt), hat schon gehört, daß wir sagten: wir gehen auswärts "Natürlich. Mich wundert bloß, was effen. Un einem der folgenden Sonntage fragte fie: "Gomer rudwärts go affe?"

> Der Realist. Hotelier (zum Brivatier Bäuchle, der eine Unhöhe erftiegen): Dort auf der Terrasse genießen Sie

machen wollt, fo gehts ins Musikaimmer!" noch Geniegbares?"

Literatur

Neuerscheinung.

Dr. Frit Roth. Bern: Bon den irdifchen Gütern und deren Berteilung. Ein volfswirtschaftliches Laienbrevier. — Berlag Max Brand, Bern. —

Der bekannte Berner Fürsprech legt uns mit seinem Buch die Frucht eines 30jährigen polkswirtschaftlichen Studiums und seiner Lebensbeobachtungen vor. Er ift fein "Zünftiger", aber eben vielleicht gerade darum tompetent, die volkswirtschaftlichen Begriffe, geklärt und in logischen Zusammenhang gebracht, vor einem praktisch interessierten Laienpublikum auszubreiten und zu erläutern. - Das lette Wort bei der Auswertung polkswirtschaftlicher Erkenntnis hat die Politik. Bisher hat das Bolk, der eigentliche Träger der Volkswirtschaft, bei dem Spiele der Poli= titer den ahnungslosen Zuschauer markiert. Es hat nicht gemerkt, daß der Spieleinsat aus seiner Tasche genommen wurde. Friß Roth will ihm die Augen öffnen, ihm das "in die Karten Schauen" ermöglichen. In sechs gewichtigen Kapiteln spricht er sich aus über das Wefen und den Wert der irdischen Büter, über die menschliche Arbeit und ihre Ausrüftung, über den Ertrag der Arbeit und über seine Berteilung, über die Arbeitsbeschaffung und die Arbeitslosigkeit, über die Forderungen, die man in eine gerechte Wirtschaft stellen muß und schließlich über das Staatswesen, das dieser gerechten Birtschaft entsprechen mürde.

Daß dieses ideale Staatswesen nicht das heutige ift, weiß jedermann. Frit Roth zeich= net in seinem Schlußtapitel ein neues "Utodas einem das Herz höher schlagen läßt. Einen Boltstaat, in dem es feine Musgebeuteten mehr hat, da der Zins in einer durch kontinuierliche und kontrollierte Beld= zirkulation bewegten und befruchteten blühen= den Wirtschaft ertrunten ift. Einen Bolksstaat, in dem die Arbeit ihren vollen Lohn friegt; heute muß sie vorab für die Rapitalzinse auftommen, fie erhält den Reft, der im entrahmden Lohnbeden übrig bleibt. Einen Bolks= staat, in dem es nur eine Steuer mehr gibt: die Gelosteuer. Diese füllt die Staats= und Stadtkassen und hält gleichzeitig die Wirt= schaft in Schwung, weil fie das Geldhamftern unmöglich macht.

Roths Buch ruft zur Stellungnahme auf. Es will und kann richtungweisend werden in der schweizerischen Politik. Ob unser Bolk intelligent genug ist und die demokratische Spannfraft noch aufweist, um aus Roths Laienbrevier zu lernen, was ihm frommt, das ift nun zur Diskution und auf die Brobe gestellt. Wir hoffen und wünschen, daß es die Probe bestehen, d. h. daß es Roths Buch ftudieren und seine Vorschläge beherzigen merde.



FAMILIEN AUS DEM MITTELSTAND

decken Ihren Bedarf in Aussteuern, Einzel- und Polster-Möbeln direkt beim Fabrikanten

A. BIERI, RUBIGEN

'uppenklinik

Reparaturen billig

K. Stiefenhofer - Affolter jetzt Kornhausplatz 11, I. St.





Bern in Blumen

Wir offerieren Ihnen zur Pflege Ihrer Blumen unsere vorteilhaften

Giesskannen

farbig lackiert à Fr. 8.50 3.50 2.75 2.50 2.20

Verzinkt, runde Form 8 Ltr. 10 Ltr. 12 Ltr. 8.90 9.50 10.-

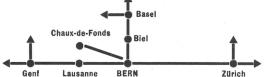
verzinkt, ovale Form 10 Ltr. 9.50, 12 Ltr. 10.-

Kindergiesskannen

solide Ausführungen Fr. 3.20 2.40 1.90 1.10

KAISER Kaiser & Co. A.-G., Marktgasse

Luftverkehr



werktäglicher Betrieb v. 1. Mai – 2. Oktober

Auskunft, Platzbestellungen und Flugscheine durch Reisebüros und Alpar, Schweiz. Luftverkehrs AG., Flugplatz Bern, Telephon 44.044



aber immer im aufstrebenden

Seschäftsblatt

seit 85 Jahren weitverbreitetste Zeitung des Berner Oberlandes

Inseratenverwaltung: Schweiz. Annoncen AG., Filiale Thun Rathausplatz . Telephon Thun 35.97